



Öffentliche **Beschlussvorlage**

Amt für Stadtentwicklung,
Stadtplanung,
Verkehrsplanung

26.02.2019

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Frau Voss
Telefon: 492-6143
Voss-Marlies@stadt-
muenster.de

Betrifft

Workshop Umfeld Ludgerikirche

Beratungsfolge

12.03.2019	Bezirksvertretung Münster-Mitte	Anhörung
28.03.2019	Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Zur Erlangung von Freiraumentwürfen für eine stadtstrukturelle und gestalterische Aufwertung des Umfelds um die Ludgerikirche wird ein kooperatives Workshop-Verfahren durchgeführt.
2. Die Eckpunkte der Aufgabenstellung zu dem Workshop-Verfahren (Anlage 3) werden beschlossen.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Teilergebnisplan					
	Nr.	Bezeichnung	Haush.- jahr	Betrag €	Bemerkungen
Produktgruppe	09.01	Stadt- u. Regionalentwicklung, Stadtplanung	2019	30.000	Kirchengemeinde St. Ludgeri wird sich zu 50 % an den Kosten beteiligen.
Zeile	16	Sonstige ordentliche Aufwendungen			Wettbewerbe / Mehrfachbeauftragungen

Begründung:

- Zu 1. Das Umfeld der Ludgerikirche setzt sich zusammen aus der Pflasterfläche rund um die Kirche und die südlich vorgelagerten, durch Zierzäune eingefriedeten Beete einschließlich des Rondells rund um die Mariensäule. Durch die Insellage zwischen Königs- und Ludgeristraße, über die freie Fläche nördlich der Kirche und durch die Wege innerhalb der Grünfläche besteht eine fußläufige Verflechtung mit dem umliegenden Stadtraum.

Die kirchennahen Pflasterflächen sind dringend sanierungsbedürftig und derzeit nach Abschluss der Bauarbeiten an den nördlich angrenzenden Gebäuden lediglich provisorisch hergestellt. Die Kaufleute des Ludgeriviertels bemühen sich schon seit etlichen Jahren um eine Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten v.a. im südlichen Bereich. Dabei stehen u.a. die kreisförmige Sitzfläche zwischen den Beeten, die die Verbindung zwischen Ludgeristraße und Südportal der Kirche herstellt, der Übergang zwischen Ludgeristraße und Verspoel, aber auch die Anmutung innerhalb der Beete im Fokus (Bearbeitungsbereiche s. Anlage 1).

Die Eigentumsgrenze zwischen Bistum und Stadt verläuft etwa mittig durch das mittlere Beet südlich der Ludgerikirche (s. Eigentum Kirche Anlage 1). Deshalb kann eine gestalterische Aufwertung am besten als gemeinsame Planung von Kirche und Stadt zum Ziel führen. Kirche und Planungsverwaltung haben sich daher auf einen gemeinsamen Workshop als Mehrfachbeauftragung an drei Landschaftsarchitekten geeinigt, der als kooperatives Verfahren eine Zwischendiskussion mit den Auftraggebern Kirche und Stadt vorsieht, um eine gestalterisch und funktional für Kirche und Öffentlichkeit optimale Entwurfslösung zu gewinnen.

Der Workshop ist als schlankes Verfahren konzipiert, das effizient eine abgestimmte planerische Grundlage für beide Beteiligte liefern soll. Die Auswahl unter den drei Entwürfen soll durch maximal drei externe Fachleute begleitet werden. Für die Stadt sollen neben wenigen Vertretern der Verwaltung der Vorsitzende des ASSVW sowie der Bezirksbürgermeister Münster-Mitte mitwirken. Das Ergebnis des Workshops wird dann in der BV Mitte und dem ASSVW vorgestellt. Auf dieser Basis soll die Umgestaltungsmaßnahme der Kirche kurzfristig ermöglicht werden. Die bauliche Umsetzung auf den städtischen Flächen bleibt einem separaten politischen Beschluss vorbehalten. Die Kosten für das Workshop-Verfahren werden zwischen Stadt und Kirche geteilt (Verfahrensskizze s. Anlage 2).

- Zu 2. Die Mariensäule mit ihrem Blumenrondell (Baudenkmal), die Gliederung der insgesamt vier Beete mit der Zierumzäunung und die drei großkronigen Platanen im mittleren Beet (Naturdenkmale) prägen den besonderen Charakter der Freiflächen südlich der Ludgerikirche. Die historische Gabelung von Königs- und Ludgeristraße wurde Ende des 19. Jh. zur Grünanlage umgestaltet. Der ehemalige Kirchhof wurde überplant und der Stadtraum zeittypisch nach den städtebaulichen Prinzipien des Historismus als ruhiger grüner Platz eingefriedet in Szene gesetzt. Der gesamte Bereich ist dementsprechend in der Altstadtsatzung als „Platz von geschichtlicher und künstlerischer Bedeutung“ besonders hervorgehoben.

Die Aufgabenstellung für den Workshop berücksichtigt diese historische Prägung, benennt aber auch die Herausforderungen des Bereichs wie veraltete Stadtmöbel, Müllprobleme, ausuferndes (Fahrrad-)Parken und mangelnder gestalterischer Zusammenhang zwischen den Flächen unmittelbar an der Kirche und den angrenzenden öffentlichen Räumen. Zu den Rahmenbedingungen und Anforderungen der Mehrfachbeauftragung gehören daher die qualifizierte Auseinandersetzung mit dem Bestand, aber auch geeignete Vorschläge für eine Aufwertung, v.a. eine Neudefinierung von Aufenthaltsqualitäten.

Der ruhige Charakter, die vorhandenen Flächen und die Wegeführungen sind insofern in ihrer historischen Wertigkeit und ihrem Schutzanspruch zu würdigen, aber zugleich einer stadträumlichen, funktionalen und gestalterischen Prüfung zu unterziehen mit dem Ziel, die Poten-

tiale des gesamten Bereichs erheblich besser zur Geltung zu bringen. Ebenso sind gute Lösungen für die bestehenden Höhendifferenzen anzubieten, die die Barrierefreiheit verbessern, das Umfeld der Kirche mit den angrenzenden Straßenräumen enger verknüpfen und Bodeneingriffe verringern. Kirche und Verwaltung sind sich einig, dass die bestehenden Qualitäten zu einem zusammenhängenden einladenden urbanen Freiraum weiterentwickelt werden sollen (Eckpunkte der Aufgabenstellung s. Anlage 3).

I.V.

Robin Denstorff
Stadtbaurat

Anlagen:

1. Übersichtsplan mit Bearbeitungsbereichen und Eigentumsgrenzen
2. Verfahrensskizze Workshop
3. Eckpunkte Aufgabenstellung